



Wiener Beobachter

DENN NUR WAHRHEIT MACHT FREI

Skandal um Hrdlicka

Bereits eine Woche nach Eröffnung der Ausstellung „Religion, Fleisch und Macht - das Religiöse im Werk von Alfred Hrdlicka“, war das Corpus delicti im Wiener Dommuseum auf hohe kirchliche Weisung hin abgehängt worden. Die blasphemische Radierung „Leonardos Abendmahl, restauriert von Pier Paolo Pasolini“ die Christus und die Jünger bei einer homosexuellen Orgie darstellt, wird weiterhin nicht in der Schau zu sehen sein.

Wiens Erzbischof bedauerte, daß dieses Bild überhaupt in das Museum gelangte. Schönborn verteidigte zwar den Künstler als einen der derzeit bedeutendsten in Österreich, lobte sein Mitleiden mit dem geschändeten Menschen, beharrte aber: „Unter seinen Werken sind auch solche, die vom Standpunkt des gläubigen Christen klar abzulehnen sind. Selbstverständlich hätte ich der Präsentation von Werken, die blasphemisch oder pornografisch sind, nicht zugestimmt.“ Die Radierung sei auf seine Anweisung hin entfernt worden.

Seither hat sich jedoch die Entrüstung darüber verstärkt, daß dieses Bild überhaupt in die Schau kam. Es gab weltweit massive Proteste, vor allem aus den USA, meist im Internet. Zuletzt machte die konservative Mailänder Tageszeitung „Il Giornale“ Front gegen Hrdlicka. Das Bild sei „eine verheerende Wunde für den christlichen Glauben“. Museumsdirektor Bernhard Böhler war überrascht von der Kritik.

Ohne Videoüberwachung Schüler in Lebensgefahr

Es sind drastische Worte, die Direktor Günter Schmid findet: „Wir müssen die Videoüberwachung in unserer Schule einführen. Es geht nicht anders. Denn es geht um das Leben und die Sicherheit der Schüler.“

Der Direktor des Wiedner Gymnasiums ist einer von zehn AHS-Direktoren, die bei der Datenschutzkommission eine Genehmigung zur Videoüberwachung ihrer Schule beantragt haben. Diese Direktoren sehen keine andere Möglichkeit, die Sicherheit in der Schule noch zu gewährleisten. Während andere Schulen mit der Videoüberwachung Diebstähle bekämpfen wollen, ist die Situation im Wiedner Gymnasium dramatischer: „Wir sind vor Weihnachten noch davon gekommen“, erklärt Schmid. Damals hätte es einen Fall gegeben, wo Schüler versucht hätten eine Toilette zu sprengen: „Ich will nicht, daß einer im Leichenschauhaus landet.“

Nun hat sich die Situation weiter verschärft: Laufend werden Steckdosen aus der Wand gerissen. „Da hängen stromführende Kabel heraus. Hier besteht Lebensgefahr für die Mitschüler. Das ist kein Streich mehr“, erklärte Schmid.

Was passiert, wenn die Datenschutzkommission die Videoüberwachung doch blockiert? „Dann müßte ich meinen Posten quittieren, weil ich die Sicherheit der Schüler nicht mehr gewährleisten kann“, erklärt Schmid: Dann müßte die Datenschutzkommission die Verantwortung übernehmen, wenn etwas passiert.“ Die Eltern stehen den Plänen laut Schmid geteilt gegenüber: „Jene, die mit dem Datenschutz argumentieren, reden anders, wenn plötzlich ihr Kind betroffen ist.“

Der neueste Schmäh

unserer EU-Knechte: Durch die EU und die Schengengrenze sinkt bei uns die Kriminalität! Allerdings sinkt die Aufklärungsrate! Die Betroffenen fühlen sich gepflanzt.

Ihr erinnert Euch: DER SCHILLING BLEIBT, DER EURO BRINGT UNS MEHR IN DIE GELDTASCHE, DER TRANSITVERKEHR WIRD WENIGER - lauter Lügen.

Am gleichen Tag, an dem man uns getürkte Kriminalitätsraten einreden wollte, stand in Österreichs größter Tageszeitung KRONE folgende Original-Überschrift:

**Kriminelle haben Hochsaison:
Um 24 Prozent mehr Einbrüche**

Subventionen Integration Gemeinderatssitzung 29. Februar 2008

Verein LEFÖ (Lateinamerikanische Exilierte Frauen in Österreich)	
für „Koordination, Beratung und Begleitung für Migrantinnen“	39.270,-
EU-Projekt „Lust auf Sprache und Bildung“ 2008 - 2010.....	165.445,-
Verein Miteinander Lernen – Birlikte Ögrenelim.....	127.092,-
Verein Piramidops	46.911,-
Verein Vereinigung für Frauenintegration Amerlinghaus.....	65.597,-
Verein WUK-Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser.....	49.352,-
Verein Orient Express Beratungs-, Bildungs- und Kulturinitiative für Frauen.....	143.777
Verein Peregrina – Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Immigrantinnen Projekt „Rechts-, Sozial und Bildungsberatung, psychologische Beratung und Bildungsmaßnahmen für Migrantinnen.....	96.571,-
EU-Projekt „aufstieg durch Bildung“ 2008 – 2010	145.668,-
Verein Bahtolo Rom	27.558,-
Verein Romano Kham-Verein zur Förderung der Volksgruppe Roma.....	40.515,-
Verein Roma Kulturzentrum Wien.....	28.394,-
Kultur Verein Vida Pavlovic.....	35.308,-
WAFF Programm Management GmbH.....	286.200,-
Verein Deserteurs- und Flüchtlingsberatung.....	8.925,-
Verein Projekt Integrationshaus.....	187.210,-
Verein Wiener Jugendzentren.....	30.391,-
Verein Interface – Verein zur Förderung integrationsrelevanter Bildungsprojekte.....	2.076.150,-
Verein Kolping Österreich	
„Multikulturelle Wohngemeinschaft für junge Frauen in Notsituationen“.....	31.000,-

Gesamtsumme der Subventionen: 3,488.995,01 €

So wird EU-Politik gemacht:

„Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter - Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt...“

*J.C. Juncker, Luxemburgs Ministerpräsident zur Arbeitsweise auf EU-Ebene
(zit. „Spiegel“, 52/99)*

Wer war Muhammad Asad?

Da kennen Sie Wien aber schlecht: Muhammad Asad ist der erste Islamist, nach dem in Wien ein Platz benannt wurde, und zwar - aufgepaßt! - der Platz vor der UNO-City. Verantwortlich dafür ist die Kulturkommission im Wiener Rathaus, dafür waren SPÖ, GRÜNE und ÖVP (no na), dagegen war die FPÖ, die offen von einer Provokation sprach.

Der Moslem war Journalist, Diplomat und Theologe - so die offizielle Presseausendung - und starb 1992. Die linksliberale PRESSE nennt ihn einen „Visionär“. Beruflich war er der erste pakistanische Gesandte bei der UNO in New York.

Geboren wurde er 1900 in Lemberg, als Sohn eines Rabbiners, zog 1914 nach Wien und hieß damals noch Leopold Weiß. 1926 konvertierte er zum Islam, der Rest ist bekannt.

Endlich: Eine Simon Wiesenthal - Gasse

Auf Initiative des DÖW und der Kultusgemeinde (no wer sonst?) gibt es nun eine Simon Wiesenthal - Gasse in Wien. Und zwar an Stelle der Franz Ichmann - Gasse. Ichmann war ein berühmter Wienerlieder-Komponist (z.B. „Stell's meine Roß in Stall“). Am Haus Wien 2, Pazmanitengasse 10 gibt es eine Gedenktafel, gestiftet vom Verein „Wiener Lied“ und in Obhut der Gemeinde Wien.

Warum gerade Franz Ichmann dem Simon Wiesenthal weichen mußte? Er war NSDAP-Mitglied!

Ein Tip für das DÖW: Der 2. Bezirk Leopoldstadt gehört dringend umbenannt! Weil nämlich Leopold I. im 17. Jahrhundert alle Juden von dort vertreiben ließ. Der Bezirk ist nach ihm benannt!

42 Delikte

Im Bezirk Mistelbach in Niederösterreich ist ein 14-jähriger Bursche nach einem Einbruch in ein Geschäft verhaftet worden. Der Jugendliche soll aus dem Laden 235 Euro und sechs Handys zu entwenden. Laut Ermittlungen der Polizei hat der Halbwüchsige zuvor schon 42 Delikte verübt. Auch ein Gerichtsverfahren wegen Raubes soll gegen ihn laufen.

Was ist das für ein Staat, der mit solchen Gangstern nicht fertig wird, aber junge, arbeitssame Volkstreue ins Gefängnis wirft?

Fucking betoniert Ortsschilder ein



Die Süddeutsche Zeitung vom 1./2.03.2008 berichtet:

München - Nicht wenige britische Touristen pflegen bei Reisen nach Oberösterreich den Brauch, in ein Dorf nahe Salzburg zu fahren, sich vor dem Ortsschild zu fotografieren oder es als Souvenir gleich abzuschrauben. Fucking heißt der Sprengel, der im englischen Sprachraum bekanntermaßen ein robuster Begriff für Kopulation ist. Die 91 Fuckinger teilen die spätpubertäre Begeisterung der Touristen nicht sonderlich, existiert ihr Ortsname doch seit 1070 und geht auf einen Mann namens Focko zurück. Weil die Bewohner nicht mehr ständig neue Schilder anschaffen wollen, haben sie ihre acht Ortsschilder an den vier Ortseinfahrten nun durch Einbetonieren gegen Diebstahl gesichert. Reaktionen aus den bayerischen Orten Kissing und Petting wurden noch nicht gemeldet.

!! Veranstaltungen !!

Dr. Herbert Fritz

spricht über

Integration - Allheilmittel oder Verbrechen gegen die Menschheit?

> Donnerstag, 05. Juni 2008, 19.45 Uhr <

Videoabend

über

Geheimakte „Hess“

> Donnerstag, 12. Juni 2008, 19.45 Uhr <

Videoabend

über

Die „Germanen“

> Donnerstag, 26. Juni 2008, 19.45 Uhr <

Nächste Veranstaltungen am 02 u. 31.07.2008

Der Wiener Beobachter, unsere regionale Zeitschrift
Kommentare zum Zeitgeschehen, unsere überregionale
Zeitschrift

Sie finden Vertreter der AFP jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr im

Dr.-Fritz-Stüber-Heim, 1160 Koppstr. 72

(Eingang Kreitnergasse, Kellerlokal)

Bus 48A (Panikengasse); Straßenbahn 9 (Koppstraße)

- Geschlossene Veranstaltungen! -

Wir danken für jede Spende!

EWG, dann EU und heute nur Kolonie der USA

Historisch gesehen ist die EU eine Folge des 2. Weltkrieges: „Nie wieder soll es vorkommen, daß europäische Staaten ihre Jugend in einen bewaffneten Konflikt schicken!“ So und ähnlich tönte es in den Fünfzigerjahren nach der Unterzeichnung der römischen Verträge aus allen Radiostationen. Alle Regierungen waren voll mit friedliebenden Politikern.

Aber wie sieht es heute aus? Europäische Soldaten sind in aller Welt stationiert. Nicht nur im Irak und Afghanistan werden in bewaffneten Konflikten junge Europäer als Kanonenfutter verwendet. Auch im Sudan, Tschad und im Kongo werden derzeit junge Europäer „zur Friedenssicherung“ in lebensgefährliche Auseinandersetzungen geschickt.

Was sagen da unsere Politiker? Vor 50 Jahren waren sie noch Tauben, haben sie sich vielleicht geistig in lauter stinkende Aasgeier verwandelt? Werden unsere „Volksvertreter“ noch ihrer Bezeichnung gerecht?

Es sieht wirklich so aus, als ob die ganze EU nur ein Zusammenschluß verschiedener USA-Kolonien wäre. Wie hat es Zbigniew Brzezinski, ehemaliger Sicherheitsberater des (demokratischen) US-Präsidenten Carter in seinem Buch „Die einzige Weltmacht. - Amerikas Strategie der Vorherrschaft“ 1997 treffend beschrieben: **„Tatsache ist schlicht und einfach, daß Westeuropa und zunehmend auch Mitteleuropa ein amerikanisches Protektorat bleiben, dessen alliierten Staaten an Vasallen und Tributpflichtige von einst erinnern“** **G.B.**

ZITAT

Joachim Fernau: „Ein Herr ist nicht jemand, der weiß, wie man Langusten ißt und gnädige Frau sagt, sondern ein Herr ist - da haben wir nur vergessen -, wer sich seine Forderungen an das Leben nicht abkaufen läßt. Nicht von einem Kutscher und auch nicht vom Tode.“

ZITAT

Der Sozialdemokrat Dr. Otto Bauer in der Zeitschrift „Der österreichische Kampf“, Paris, Juni 1938: „Aber die Parole, die wir der Fremdherrschaft der faschistischen Satrapen aus dem Reich über Österreich entgegensetzen, kann nicht die reaktionäre Parole der Wiederherstellung der Unabhängigkeit Österreichs sein, sondern nur die revolutionäre Parole der gesamtdeutschen Revolution, die allein mit den anderen deutschen Stämmen auch den österreichischen Stamm der Nation von der Gewaltherrschaft der faschistischen Zwingherren befreien kann.“

Was unsere Hauptschule umbringt

Der Ruf unserer Hauptschulen ist so schlecht, dass die Mehrzahl der einheimischen Eltern vermeiden will, ihre Kinder dorthin zu schicken. Denn viele Kinder von eingewanderten Ausländern majorisieren vielfach die einheimischen Kinder. Dazu können diese Zuwanderkinder oft nicht genügend Deutsch um dem Unterricht folgen zu können und stören daher den Unterricht. Wie die Integrationsstadträtin Sandra Frauenberger am 18. Februar 2008 erklärte, gibt es in Wien „allein 750 Hauptschüler, die dem Unterricht nicht folgen können, weil ihr Deutsch zu schlecht ist.“ Sie können sich im Alltag gerade „durchwursteln“.

Liebe Kameraden und Freunde,

seit Gründung und Aufbau unseres Heimes sind 30 Jahre ins Land gezogen. Natürlich hinterläßt das sichtliche Spuren der Abnutzung. Um unser Dr. Fritz Stüber-Heim wieder in einem glanzvolleren Licht erscheinen zu lassen, bitten wir Euch um finanzielle oder auch materielle Unterstützung.

Sollten Sie in der Lage sein, einen kleinen Beitrag zur Sanierung unseres Heimes leisten zu können ersuchen wir beiliegenden Erlagschein mit dem Vermerk „HEIM“ zu verwenden.

Wenn Sie uns jedoch mit Baumaterial (Verputz, Farbe, Elektromaterial usw.) aushelfen können, bitten wir um Kontaktaufnahme unter:

kontakt@wiener-beobachter.at

Falls kein Internet zur Verfügung steht bitte eine kurze Nachricht an: Wiener Beobachter, Krausegasse 14/1/4, 1110 Wien.

Für Eure Spenden bedanken wir uns schon im Voraus.

Manfred Hubral

Herausgeber Wiener Beobachter

Einfach zum Nachdenken

Die Kosten der Salzburger Festspiele werden zu 70% eingespielt.

Die Kosten der Wiener Festwochen zu 30%.

Zusatzkurse auf Steuerzahlerkosten sollen diese Halbanalphabeten nun arbeitsvermittlungsfähig machen, aber braucht Österreich nicht hochqualifizierte Facharbeiter und keine Hilfsarbeiter? Überhaupt sollte man sich die Frage stellen, wie diese Unvermittelbaren die Volksschule geschafft haben, trotz Zweitlehrer? Oder reden Lehrer mit Migrationshintergrund mit ihnen in ihrer Muttersprache?

Wiener Beobachter, Folge 223 - Herausgeber: AFP, Arbeitskreise W, NÖ, B.

Medieninhaber, Hersteller: Manfred Hubral, alle einschließlich Redaktion: Krauseg. 14, 1110 Wien;

e-Post: **kontakt@wiener-beobachter.at**, Internet: **www.wiener-beobachter.at**, **www.afp-aktiv.info**;

Jahresbezug: eur 10,00; Konto: BAWAG 04210-833-132; Blattlinie: Der **Wiener Beobachter** tritt für die Verwirklichung der Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. - P.b.b. * Vertragsnummer: GZ 02Z031542M * Erscheinungsort: Wien * Verlagspostamt: 1170 Wien